

PRESSE-INFORMATION

Datum: 20.12.2018 | Seite 1 von 2
Anzahl Zeichen inkl. Leerzeichen: 2.361 ohne Boilerplate

Neue Visitenkarte für die Fritz-Kissel-Siedlung

**Vertreter der Unternehmensgruppe Nassauische Heimstätte | Wohnstadt und
Oberbürgermeister Peter Feldmann weihen Hinweisschild ein**

Frankfurt/Main – Der Lack war vom Gehäuse abgeblättert, die Karte teilweise abgerissen, überhaupt hatten die Witterung und der Zahn der Zeit dem Hinweisschild der Fritz-Kissel-Siedlung im Frankfurter Stadtteil Sachsenhausen gehörig zugesetzt: Auf Initiative von Anwohnern hat die Unternehmensgruppe Nassauische Heimstätte | Wohnstadt, der rund die Hälfte der Wohnungen der Siedlung gehört, das Schild für rund 900 Euro erneuern lassen. Das Ergebnis kann sich sehen lassen: „Es ist die Visitenkarte der Fritz-Kissel-Siedlung“, sagte Regionalcenterleiter Holger Lack von der Nassauischen Heimstätte bei der Einweihung mit Frankfurts Oberbürgermeister Peter Feldmann, weiteren Vertretern der NH und des Ortsbeirats sowie rund 30 Anwohnern.

Die Geschichte der Fritz-Kissel-Siedlung reicht bis in die Nachkriegszeit zurück. Die Nassauische Heimstätte, die Gemeinnützige Wohnungs- und Siedlungsgesellschaft sowie die Gemeinnützige Wohnungsbau Aktiengesellschaft haben die rund 2500 Wohneinheiten zwischen 1950 und 1955 im Südwesten von Sachsenhausen nach Plänen des Frankfurter Stadtplaners Ernst May errichtet. Der mit rund 1100 Wohnungen größte Anteil gehört der Nassauischen Heimstätte Die Initiative zum

Pressekontakt:

Nassauische Heimstätte Wohnungs- und Entwicklungsgesellschaft mbH | Schaumainkai 47 | 60596 Frankfurt am Main
Jens Duffner (Pressesprecher) | T: 069 6069-1321 | F: 069 6069-5-1321 | www.naheimst.de | Mail: jens.duffner@naheimst.de

Pressemitteilungen und Pressebilder auch online im Presseportal unter www.naheimst.de

PRESSE-INFORMATION

Datum: 20.12.2018 | Seite 2 von 2
Anzahl Zeichen inkl. Leerzeichen: 2.361 ohne Boilerplate

Bau stammte von Namensgeber Fritz Kissel, damals Präsident der Landesversicherungsanstalt und NH-Aufsichtsratsmitglied. Regionalcenterleiter Lack wies bei der Einweihung des Schilds darauf hin, dass die Siedlung Vorbildcharakter hatte. „Es war das erste Mal, dass die Nassauische Heimstätte bezahlbaren Wohnraum in Form von großflächigem Siedlungsbau auf der grünen Wiese am Stadtrand realisierte.“ Lack schlug auch den Bogen in die Gegenwart und verwies darauf, dass die Bereitstellung von bezahlbarem Wohnraum heute mindestens genauso wichtig sei wie in den 1950er Jahren. Um die weiter steigende Nachfrage zu befriedigen, will die Unternehmensgruppe bis zum Jahr 2023 hessenweit rund 4.900 neue Wohnungen bauen. Damit werde die Nassauische Heimstätte auch in Zukunft dem Ruf gerecht, den sie sich im Lauf der Jahrzehnte erarbeitet habe: „Wir leisten als verlässlicher Partner der Städte und Gemeinden unseren Beitrag, um die Wohnungsnot in den Griff zu bekommen – damals wie heute.“

Bildunterschrift:

Die neue Visitenkarte der Fritz-Kissel-Siedlung: Oberbürgermeister Peter Feldmann (li.) und Regionalcenterleiter Holger Lack von der Nassauischen Heimstätte weihen das neue Schild ein. Foto: UGNHWS / Marc Strohfeltd

Unternehmensgruppe Nassauische Heimstätte | Wohnstadt

Die Unternehmensgruppe Nassauische Heimstätte | Wohnstadt mit Sitz in Frankfurt am Main und Kassel bietet seit 95 Jahren umfassende Dienstleistungen in den Bereichen Wohnen, Bauen und Entwickeln. Sie beschäftigt rund 730 Mitarbeiter. Mit rund 60.000 Mietwohnungen in 140 Städten und Gemeinden gehört sie zu den führenden deutschen Wohnungsunternehmen. Das Regionalcenter Frankfurt bewirtschaftet rund 19.800 Wohnungen, darunter 16.000 direkt in Frankfurt. Unter der Marke „ProjektStadt“ werden Kompetenzfelder gebündelt, um nachhaltige Stadtentwicklungsaufgaben durchzuführen. Bis 2021 sind Investitionen von rund 1,5 Milliarden Euro in Neubau von Wohnungen und den Bestand geplant. 4.900 zusätzliche Wohnungen sollen so in den nächsten fünf Jahren entstehen.

Pressekontakt:

Nassauische Heimstätte Wohnungs- und Entwicklungsgesellschaft mbH | Schaumainkai 47 | 60596 Frankfurt am Main
Jens Duffner (Pressesprecher) | T: 069 6069-1321 | F: 069 6069-5-1321 | www.naheimst.de | Mail: jens.duffner@naheimst.de

Pressemitteilungen und Pressebilder auch online im Presseportal unter www.naheimst.de